



Gebetsstätte **W** Wigratzbad

Wiedereröffnung und
Segnung der
Gnadenkapelle am 21. Juli

„Maria vom Sieg“ in Wigratzbad neu saniert

Nahezu drei Jahre war die Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ in Wigratzbad geschlossen. Nun nach 18-monatiger Grundsanierung wird sie am Samstag, den 21. Juli wieder eröffnet. An diesem Tag wird Generalvikar Harald Heinrich aus Augsburg die Gebetsstätte besuchen, um mit den Gläubigen den Abschluß der umfangreichen Sanierung der Kapelle und die Neugestaltung des kleinen Gotteshauses zu feiern.

Von Viktoria Benz

WIGRATZBAD - Im Jahr 1938 begann der Bau der Gnadenkapelle auf dem Antonie von ihren Eltern überlassenen Grundstück in Wigratzbad. Nach wiederholten Verzögerungen und zwischenzeitlicher Einstellung des Baus wurde im Oktober 1939 vom zuständigen Bauamt die Erlaubnis zum Weiterbau gegeben. Im Dezember 1939 konnte die bronzene Statue der Muttergottes auf dem Dachreiter aufgestellt werden. 1940 wurde dann die erste Heilige Messe in der Gnadenkapelle von einem Priester gefeiert. Bis in die 70er Jahre hinein wurden immer wieder Anbauten an den ursprünglichen Bestand angefügt, die zunächst als Sanatorium, später zur Versorgung und Unterbringung der Pilger genutzt wurden. Nach der Erbauung des neuen Pilgerheims in den 80er-Jahren standen viele der Räume ungenutzt und sich selbst überlassen mit dem Inventar und den Hinterlassenschaften vergangener Jahrzehnte.

Baubeginn

Im Jahr 2013 wollte man dann in erster Linie die Kapelle von dem Anbau aus den 30er-Jahren befreien und wieder eine klare Nutzungsordnung der beiden Kapellenräume erreichen sowie das komplette Gebäude von Grund auf neu sanieren. Für die Planung und Umsetzung dieser Vorhaben wurde Sylke Wassung von „Wassung bader Architekten“ aus Tettnang beauftragt, die noch im selben Jahr mit den Planungen und im Februar 2017 mit dem Bau begann. Zu Beginn musste zunächst



Generalvikar Harald Heinrich aus Augsburg eröffnet am 21. Juli die Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ in Wigratzbad.

FOTO: OH

der Hang mit Bohrpfehlen gesichert und die Anbauten entfernt werden. Im Anschluss konnte dann mit den neuen Anbauten und der tatsächlichen Kapellensanierung begonnen werden.

„Im Außenbereich diente das Hanggelände hervorragend für die Aufgliederung des oberen und unteren Platzes“, sagt Sylke Wassung. Oberhalb befindet sich nun der überdachte Votivgabenbereich aus Naturstein. Für eine ruhige Andacht dienen beleuchtete Stelen, in denen sechs Kirchenfenster der Sühnekirche verarbeitet wurden und den Innenbereich nach außen hin abgrenzen. An der Rückwand des Bereichs wurde ein Steinkreuz eingearbeitet sowie die alten steinernen Votivtafeln integriert. Entlang dieser Steinwand, in der ebenfalls mehrere Votivtafeln eingesetzt wurden, führt eine Treppenanlage zur Lourdesgrotte, mit der von 1936 erhaltenen Madonna von Antonie Rädler. „An dieser Stelle haben wir das Thema Quelle und Wasser der Gebetsstätte aufgegriffen und mit einem Wasserlauf entlang der Treppe realisiert“, sagt Wassung. Vom unteren ruhig gelegenen Platz blickt man in Richtung Leiblach und Naturlandschaft. Von dort gelangt man entlang

des Sakristeianbaus über eine Rampe barrierefrei zurück an den oberen Platz. Nicht nur die Sakristei, sondern auch das Treppenhaus und der Technikraum befinden sich nun in einem Neubau, der ebenfalls mit dem Naturstein „Stainzer Hartgneis“ verkleidet wurde. „Das Technikgebäude sowie die Sakristei sind im Hang nahezu versteckt, damit die Kapelle richtig zur Wirkung

Die Gnadenkapelle eröffnet am 21. Juli

kommt“, sagt Wassung. Im Außenbereich erhielt die Kapelle eine historische Putzstruktur in weißer Farbe. Die Kirchenfenster wurden mit Putschfaschen gefasst.

Gnadenkapelle

„Das bislang in der Krypta befindliche Standbild des „Herrn im Elend“, das ebenfalls 1938 vom Schnitzer Albertani in Bregenz gefertigt wurde, hat seine Aufstellung als zweites Wallfahrtsbildnis nun in der Gnadenkapelle selbst gefunden“, sagt Dir. Maier. Die Gnadenkapelle im Erdgeschoss selbst birgt daneben das 2,30m hohe Bild der „Unbefleckt empfangenen Mutter vom Sieg“ und weist sich somit als das Ziel der nach Wigratzbad

kommenden Pilger aus.

Die Altarstufe schwebt dort über dem Kapellenboden und dient gleichzeitig als Kommunionbank, die aus gedrehten Bronzestäben gefertigt wurde. Die Sitzbänke aus geölter Lärche nehmen sich in ihrer Formensprache zurück. Die bereits bestehende Holzempore wurde mit Trockeneinstrahlungen von ihren Lackschichten befreit und kommt nun in ihrer natürlichen Beschaffenheit besonders zur Geltung. Das ewige Licht, die Kerzenleuchter und das Altarkreuz wurden aus Bronze angefertigt. So erhält der Innenbereich der Gnadenkapelle mit dem zusätzlich weißen Anstrich ein schlichtes und doch zugleich edles und einheitliches Gesamtbild.

Anbetungskapelle

In der ehemaligen Krypta wurde für die im Jahre 2001 begonnene „Ewige Anbetung“ eine schon vor bald vierzig Jahren geplante Anbetungskapelle eingerichtet. Diese befindet sich nun im Untergeschoss und ist über das neu angebaute Treppenhaus oder über den Weg um die Kapelle zu erreichen. „Sie dient nun ausschließlich der Anbetung des Allerheiligsten“, sagt Dir. Maier. Im Mittelpunkt der Anbetungskapelle befindet sich der

Aussetzungsthron in der Apsis, umrahmt von sechs Kerzenleuchtern. Dieser bewahrt die Monstranz und darunter das Jesuskind als Symbol des fleischgewordenen Wort Gottes. „Verdrehte Bronzestäbe geben auch von der Seite betrachtet den Blick auf das Jesuskind frei und beschützen es gleichzeitig“, sagt Wassung. Eine indirekte Beleuchtung entlang der Seitenwände sorgt neben der Objektbeleuchtung in der Apsis für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Um die Besonderheit des Ortes zu unterstreichen wurde der Bodenbelag strahlenförmig verlegt.

Tag der Wiedereröffnung

Am Tag der Wiedereröffnung, dem 21. Juli beginnt um 10 Uhr die Heilige Messe in der Gnadenkapelle. Da diese nur einer begrenzten Anzahl Betern Platz bietet, werden vor der Kapelle Bänke aufgestellt, sowie die Feier in die Sühnekirche übertragen. Am Abend wird zu Beginn der Sühnenacht vor der Grotte der Rosenkranz gebetet; nach der Segnung der Grotte, des Marienbrunnens und des Raumes für Kerzen und Votivgaben führt die Lichterprozession zur Hl. Messe hinauf in die Sühnekirche. Predigen wird in der Sühnenacht noch einmal Msgr. Generalvikar Harald Heinrich.